

Stormarnsche Zeitung

Intelligenz- und Anzeigebblatt

für den Kreis Stormarn.

Die „Stormarnsche Zeitung“
(Zeitungs-Preisliste Nr. 7368)

erscheint wöchentlich 3-mal, **Dienstags, Donnerstags und Sonnabends** mit der Gratisbeilage „Illustrirtes Unterhaltungsblatt“ und kostet bei der Expedition sowie bei den Postanstalten nur **1 Mark 25 Pfennige** vierteljährlich mit Postgebühren.



Anzeigen

werden die 5-gespaltete Korpuszeile mit 15 Pfg., lokale Geschäfts- u. Anzeigen, Dienstgebühren u. s. w. mit 10 Pfg. berechnet und bis Montag, Mittwoch und Freitag Morgen **10 Uhr** erbeten. **Reklamen per Zeile 30 Pfg.**

Insertate für alle auswärtigen Zeitungen werden von der Expedition prompt und zu Originalpreisen übermittelt.

Nr. 3221.

Ahrensburg, Dienstag, den 27. März 1900.

23. Jahrgang.

Bestellungen

auf das mit dem 1. April beginnende 2. Quartal der

„Stormarnschen Zeitung“ bitten wir bei den Postanstalten rechtzeitig aufzugeben, damit die Lieferung ununterbrochen erfolgen kann.

Der Preis, unseres Blattes ist der unverändert niedrige von

1 Mk. 25 Pf.

vierteljährlich mit Postgebühren und einschließlich der achtseitigen reich illustrierten Gratisbeilage **Stormarnsches Sonntagsblatt**, welche neben guten Romanen, Erzählungen, Skizzen u. in dem Theile „Mode und Haus“ auch die für Damen besonders interessanten illustrierten Modenberichte bringt.

Schleswig-Holstein.

Der Nachdruck unserer Original-Mittheilungen ist ohne deutliche Quellenangabe nicht gestattet.

* **Ahrensburg**, 26. März. An der am Sonnabend abgehaltenen Ergänzungswahl des Schulkollegiums nahmen nur 14 Wahlberechtigtheil. Es erhielt Herr Klempnermeister Waschow 8 und Zimmermeister S. Rugehafe 6 Stimmen, ersterer ist somit gewählt.

* Die uns nach alten Herkommen zu stehenden neun Sommertage ist uns der März in diesem Jahre noch schuldig geblieben, auch der talenbermäßige Frühlingssanfang hat ihn nicht veranlaßt, sich seiner Schuld zu erlösen. Das Wetter hat noch einen sehr winterlichen Anstrich, nachdem längere Zeit hindurch ein scharfer Ostwind in sehr unheimlicher Weise die Oberherrschafft geführt, hatten wir heute Morgen wieder Schneefall.

* Am Wege des gerichtlichen Zwangsversteigerungsverfahrens wurden am Sonnabend in hiesiger Amtsgerichts die auf den Namen des Hausmüllers F. Winde eingetragenen, am Reeshoop hierseits belegenen beiden Wohnhäuser verkauft. Am Meistgebot blieb mit 6650 bzw. 6700 Mk. der Baumaterialienhändler Gayden in Bargtheide.

* Auf der Herberge wurde heute Morgen ein 14jähriger Knabe festgenommen und dem Polizeiamt zugeführt. Derselbe giebt an, daß er seinen in Wandsbek, in der Feldstraße wohnenden Eltern Namens Dwingler wegen schlechter Behandlung entlaufen ist und sich schon seit dem 4. d. M. in der Umgegend umhertreibt. Gleichzeitig mit ihm fortgegangen ist sein 10jähriger Bruder, über dessen Verbleib er jedoch nichts Näheres anzugeben weiß, da dieser in der Gegend von Altrahstedt ihn verlassen hat. Der Ausreißer wurde heute Mittag seinen Eltern wieder zugeführt.

* Zu der Frage des Anschlusses an das Elektrizitätsnetz bemerken wir noch, daß kleineren Abnehmern, bis zu 3—4 Glühlampen, in der Regel nach bestimmten Grundätzen festgesetzte Pauschaltarife gewährt werden, wodurch der Elektrizitätszähler bezw. die Miethe für denselben in Wegfall kommt.

* **Volksdorf**, 24. März. Seit reichlich einem Jahre bemerkt man in der hiesigen und benachbarten Forsten Wild, das ungewisselhaft von Wilddieben angeschossen wenn auch nicht tödtlich verletzt war. Der Besitzer dieser Forsten, Freiherr von Ohlendorf, gab daher seinen Jagdaufsehern den strengen Befehl auf diese Wilddiebe unausgesetzt zu vigiliren. Am Mittwoch dieser Woche gelang es nun dem Revierförster Noerenberg und dem Jagdaufseher Richter eines der Wilddiebe in der Person eines Schuhmachers aus Hamburg habhaft zu werden. Auf allen Bieren war dieser wild ausschende Geselle dabei, einem

Rudel Rehe näher zu kriechen, um eins derselben mittelst der unter seinem Rocke verborgenen Schußwaffe zur Strecke zu bringen. Bevor er zum Schuß kam, faßt ihn der Jagdaufseher Richter und brachte ihn zum Gemeinde-Vorsteher damit dieser ihn sichern Gewahrsam bringe. Raun von der Verhaftung dieses Wilddiebes nach Volksdorf zurückgeführt, gewahrten die beiden Jagdaufseher auf ihrem nächstlichen Patrouillengange ein lustig flackerndes Feuer im Volksdorfer Walde. An diesem Feuer lagerte ein düster dreinschauender Geselle neben dem ein Saal mit Tannen zweigen lag. Als er die beiden Jagdaufseher auf sich zukommen sah, sprang er auf, um wenn noch möglich zu entweichen. Aber auch dieser wurde von den Jagdaufsehern gefaßt, zum Gemeinde-Vorsteher gebracht und dann dem Polizei-Offiziant Reichert zur Verhaftung übergeben, weil er einen großen Theil werthvoller Tannen ihres besten Schmuckes geraubt hatte. Die abgetrennten Zweige sollten ihm als Handelsobjekt bei Hamburger Gärtnern dienen, bei denen er einen schwungvollen Handel mit geraubtem Grün seit Jahren betrieb. Das Feuer hatte er angelegt, damit er nur gute Zweige erlangte. Herr Freiherr S. von Ohlendorf hat seine Jagdaufseher für ihr waderes Vorgehen reichlich belohnt um sie zur immer schärferen Beobachtung anzuspornen.

* **Bargtheide**, 25. März. Die kommissarische Verwaltung der Richterstelle am hiesigen Amtsgericht ist dem Gerichts-Assessor Herrn Dr. Regula übertragen worden.

* **Altrahstedt**, 26. März. Wie wir hören hat Herr v. Spredelsen-Hamburg die Genehmigung zur Errichtung einer Löwen-dressuranstalt in Tonndorf erhalten und hat man bereits mit dem vorläufigen Bau des Käfigs begonnen. Es sollen dazselbst zunächst 5—6 2½-jährige Löwen zur Dressur untergebracht werden.

* Auf Veranlassung des Hrn. Regierungspräsidenten hat der Königl. Landrath v. Bonin die Gemeinde-Vertretung von Hinfshensfelde zu einer Versammlung auf Freitag den 30. d. M. Mittags 12½ Uhr in Pries Gasthof eingeladen. Auf der Tagesordnung steht: Berathung und Beschlußfassung über die Vereinigung der Landgemeinde Hinfshensfelde mit der Stadtgemeinde Wandsbek bezüglich der Polizei-Verwaltung event. gänzlicher Eingemeindung von Hinfshensfelde in Wandsbek. Der erste Theil der Tagesordnung hat die Gemeinde-Vertretung J. S. schon einmal beschließt und wurde damals abgelehnt, da die Vereinigung bezüglich der Polizeiverwaltung der Gemeinde zu viele Kosten bringen würde. Anders dürfte es mit der gänzlichen Eingemeindung stehen.

* **Altona**, 23. März. Der mehrfach erwähnte Hausrecht Laage in Mehlfach-Langensfelde ist zu fünf Jahren Gefängniß verurtheilt worden, weil er seinem Prinzipal, dem Destillateur Schacht in der Niederrstraße nach und nach ca. 100 000 Mk. gestohlen hat. Ein großer Theil des Geldes ist wieder herbeigeschafft. Inzwischen hat sich herausgestellt, daß Laage bei der Sparrasse des Altonaischen Unterstützungs-Instituts auf zwei auf seinen Namen lautende Sparrassenbücher ca. 14 000 Mk. belegt hat. Den Rest dieser Bücher leugnet Laage. Wahrscheinlich glaubt er, nach seiner Entlassung die Bücher, die er versteckt haben wird, herbeischaffen und dann das Geld erheben zu können. Damit wird er jedoch kein Glück haben denn auf Antrag, des Schacht hat das Königl. Amtsgericht bereits eine Aufforderung an die Inhaber der Sparrassenbücher erlassen, an einem näher festgesetzten Termin ihre Rechte anzumelden und die Urkunden vorzulegen, widrigenfalls die Kraftlosklärung der Sparrassenbücher erfolgen wird.

* **Marne**, 20. März. Der nördlich vom Friedrichsloog belegene neue Koog hat jetzt offiziell den Namen „Kaiserin Auguste Viktoria-Koog“ erhalten. Gestern und heute kamen 75 Parzellen hier in der Tonhalle zum Ver-

kauf. Von denselben wurden 44 Parzellen vom Fiskus verkauft und stellten sich die Preise im Durchschnitt auf 3000 à Hektar.

* **Rateburg**, den 23. März. In unserem Gymnasium bestand Fräulein Heinede aus Plön, welche vom Königl. Provinzial-Schulkollegium hierher überwiesen war, die Reifeprüfung für Prima. Fräulein Heinede, welche sich dem zahnärztlichen Berufe zu widmen gedenkt, ist die erste Dame, welche in Schleswig-Holstein sich einer Gymnasial-Prüfung unterzogen hat.

* **Kiel**, 24. März. Heute Vormittag gegen 12 Uhr wurde seitens eines anscheinend Geisteskranken ein Attentat auf den Bürgermeister Lorey verübt. Der Betreffende drang in das Dienstzimmer des Letzteren ein und beabsichtigte mit einem Revolver den Bürgermeister zu erschießen, wurde jedoch von diesem daran gehindert und durch städtische Polizeibeamte gefesselt an die königliche Polizeidirektion abgeliefert.

Kleine Mittheilungen.

— In dem Nachlaß des verstorbenen Zollkontrolleurs Sijaris, welcher sein bedeutendes Vermögen der Stadt Rendsburg vermachte, hat, ist auch eine Sammlung von Thalern, welche recht viele seltene enthält. Die Stadtverwaltung beabsichtigt, dieselben zu einem Thalerhumpat verarbeiten zu lassen.

— Der Sohn des Apothekers Mattens in Neustadt i. H. wurde auf der Reise nach Australien von einem wehenden Segel über Bord geschlagen. Als man ihn ein Tau zuwarf, um ihn an Bord zu ziehen, wurde er von einem Haijisch erfaßt und vor den Augen seiner entsetzten Kameraden in die Tiefe gezogen.

— Ein Landmann in der Gemeinde Schwesing (Kreis Husum) schwebte dieser Tage in großer Lebensgefahr. Als derselbe im Stalle mit einem Stier beschäftigt war, wurde er von letzterem zu Boden gestoßen und zwar so heftig, daß er die Bestimmung verlor. Glücklicherweise kam er so zu liegen, daß der Stier ihn nicht mehr erreichen konnte, da die Stöße durch einen Planktbaum abgehalten wurden; der Landmann erwachte bald wieder zum Bewußtsein. Bei der später vorgenommenen ärztlichen Untersuchung stellte sich heraus, daß er eine Rippe gebrochen hatte.

— Am Donnerstag Abend brach in dem Viehhaufe des Herrn Hopfäckers G. Riger in Struddorf Feuer aus, welches dasselbe total einäscherte. Leider kamen auch 31 Milchkuhe und 3 Stüd Jungvieh in den Flammen um. Ein Dienstmädchen wurde wegen Verdachts der Brandstiftung verhaftet. Den Schaden trägt die Elberfelder Feuerversicherung.

Hamburg.

— Am 1200 Mark leichter gemacht wurde ein in Bahrenseld wohnender Rentier. Derselbe lehrte Nachts in ein an der Königstraße belegenes Wein- und Bierlokal ein und bemerkte, als er dasselbe wieder verlassen wollte, zu seinem Entsetzen, daß man ihm seine Brieftasche mit 1200 Mk. Inhalt gestohlen hatte. Der Dieb ist in der Person eines Schreibers auf St. Pauli verhaftet.

— Ein betrübender Unglücksfall ereignete sich am Mittwoch Nachmittag in Hamburg in der Nähe des Berliner Bahnhofs. Der Lehrer von Kayhude fuhr dort mit seinem Fahrrad. Er stürzte, wurde dabei schwer verwundet und mußte einstweilen Aufnahme im Krankenhaus nehmen. Der Verunglückte ist ein noch junger unverheiratheter Mann. Erst vor kurzem hatte er das Pech, daß ihm fast sämtliche Sachen verbrannten. Die Schule in Kayhude wurde bekanntlich Nachts durch Feuer eingäschert, wobei wenig gerettet wurde.

Lübeck.

— Auf der Schiffswerft von Henry Koch und bei der hiesigen Maschinenbau-Gesellschaft haben die sämtlichen Schmiebe, etwa 100 an Zahl, die Arbeit niedergelegt, nachdem

der den Fabrikleitungen unterbreitete Lohn-tarif keine Anerkennung gefunden hat. Auch die bei den Innungsmeistern beschäftigten Schmiedegesellen haben Forderungen gestellt und wollen die Arbeit niederlegen, falls die Meister dieselben nicht bewilligen.

Vom Kriegsschauplatz in Südafrika.

Die vorliegenden Nachrichten lassen erkennen, daß General Roberts sich zunächst in Blumfontein abwartend verhält, Schwierigkeiten in der Heranschaffung von Proviant und Munition, sowie von Heeresergänzungen dürften die Hauptursache der Verzögerung sein. Nördlich von Blumfontein bei Kronstaad, scheinen sich starke Streitkräfte der Buren zu versammeln, während im Süden und Westen noch immer einzelne Burenkommandos den Engländern zu schaffen machen. Der Gerücht der englische General Gatacre nebst seinem ganzen Stabe sei von den Buren gefangen genommen, ist bisher nicht bestätigt, aber auch von den Engländern nicht dementirt worden. Die Entschärfung von Mafeking haben die Buren bisher erfolgreich abgewehrt, im Süden haben sie bei Warrenton Lord Methuen den Weg verlegt und im Norden den Oberst Plumer zurückgeschlagen. Auch die englischen Nachrichten über die Unterwerfung der Freistaatsburen sind wohl nicht zuverlässig, im Einvernehmen mit Präsident Steijn hat Krüger die Einverleibung des Orange-Freistaats in Transvaal proklamiert.

London, 25. März. Wie dem „Reuterschen Bureau“ aus Natal gemeldet wird, ist General Clemento am Donnerstag Morgen in Seihberlis eingetroffen und hat mehrere Verhaftungen von Aufständischen aus dem Colebloz-Distrikt vorgenommen. An die Burghers wurde die Aufforderung gerichtet, die Waffen auszuliefern, was viele auch thaten. Am Freitag verlas General Clemento in einer Versammlung der Burghers in englischer und holländischer Sprache die von General Roberts und von ihm selbst erlassenen Proklamationen, in welchen die Burghers zur Ableistung eines Eides aufgefordert werden, daß sie nicht mehr am Kampfe sich beteiligen würden. Diejenigen, welche dies thaten und welche keine frühere Rolle in der feindlichen Politik gespielt hätten, würden die Erlaubniß erhalten, auf ihre Farmen zurückzukehren. Der holländische Landrath und der holländische Scheriff wurden unter der englischen Verwaltung wieder in ihre Aemter eingesetzt. Die Burghers hörten aufmerksam zu und begannen den Eid zu leisten. — Aus Warrenton wird dem „Reuterschen Bureau“ gemeldet, daß am Sonnabend eine Abtheilung Buren an das Ufer des Flusses schlich, um die Engländer zu überfallen; die Abtheilung sei aber entdeckt und vertrieben worden.

London, 25. März. Wie Lord Roberts aus Blumfontein meldet, wurden am 23. d. Mts. zwei Obersten, ein Kapitän und ein Leutnant der Garde, als sie sich auf einem Ritt ohne Begleitung acht Meilen vom Modder-river-Lager entfernt hatten, von den Buren angegriffen. Der Leutnant wurde durch Schüsse der Buren getödtet, die anderen wurden schwer verwundet. Einer der verwundeten Offiziere winkte mit dem Taschentuch, worauf die Buren zur Hilfeleistung kamen und die Verwundeten in eine Farm schafften.

Barilly, 24. März. Am Donnerstag wurde amtlich gemeldet, daß Griquatown von 400 Buren wieder besetzt worden ist. Gestern ging von Kimberley eine Abtheilung ab, um sie daraus zu vertreiben. Die Buren haben alle loyal gesinnten Einwohner Griquatown's, einschließlich der Frauen, in das Gefängniß gesetzt.

Oldenburger, 25. März. Die Erbgroßherzogin wurde heute Mittag von einem Prinzen und einer Prinzessin glücklich entbunden. Die Prinzessin starb jedoch gleich nach der Geburt.

Kreisarchiv Stormarn V 6

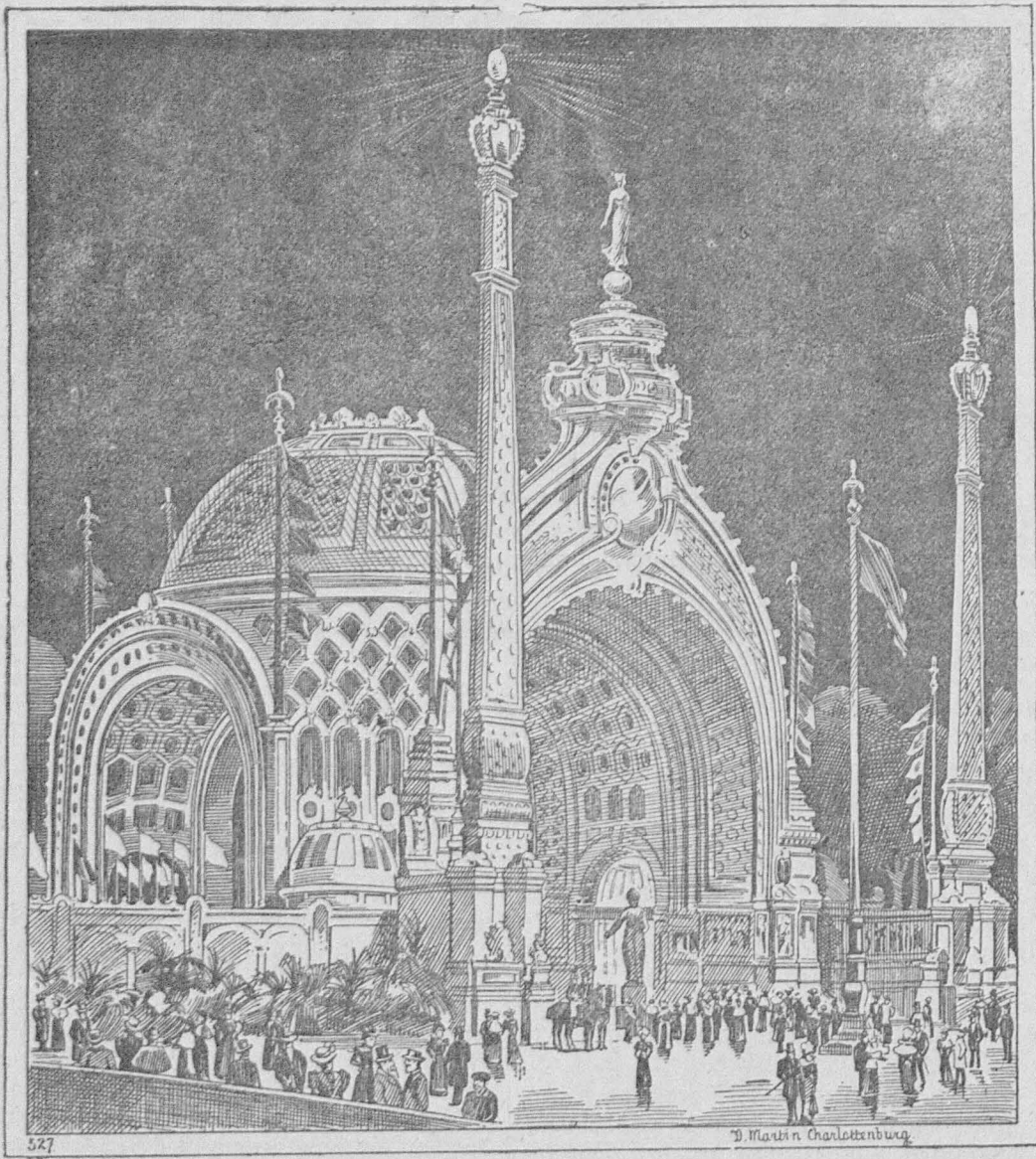
Grauskala #13

C V M

B.I.G.

A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19

Der Haupteingang der Pariser Weltausstellung.



Zu den hervorragendsten Bauten der Pariser Weltausstellung gehört der monumentale Haupteingang derselben, den wir unsern Lesern bestehend im Bilde vorführen. Der Bau zeichnet sich durch Schönheit der Formen und imposante architektonische Gestalt äußerst vorteilhaft aus und gereicht dem Ganzen zu hervorragender Zierde. Dabei ist der mächtige, Abends von tausenden von elektrischen Lampen

hell beleuchtete Bau außerordentlich praktisch für den Einlaß möglichst zahlreicher Besucher eingerichtet, denn man rechnet in Paris, und nicht mit Unrecht, darauf, daß diese über 75 Millionen zählen werden. Rechts und links befinden sich eine große Zahl bequemer, sehr praktisch eingerichteter und kontrollirbarer Eingänge, die den lästlichen Zutrom von hunderten von Menschen ermöglichen.

Der Krieg in Südafrika.

Die „Times“ melden aus Bulwago vom 19. März: Nach einem heftigen Artilleriekampf am 16. März auf eine Entfernung von 2000 Yards zog sich Oberst Plumer unter dem Schutze der Dunkelheit nordwärts von Lobassij zurück; er befindet sich jetzt bei Crocodile-Pools.

Die „Times“ melden aus Springsfontein vom 22. März: Gegenüber der jetzigen Unterwürfigkeit der Freistaatsbürger ist Vorsicht geboten. Es sind Beweise vorhanden, daß ihre Haltung nicht ganz aufrichtig ist. Eine große Anzahl der von ihnen übergebenen Gewehre sind ziemlich werthlose Waffen.

Deutsches Reich.

Die von uns schon früher erwähnten Bestrebungen auf Schließung der Apotheken am Sonntag Nachmittag haben sich dahin verdichtet, daß demnächst eine mit etwa 300 Unterschriften versehene Petition der Land-Apotheker an das Abgeordnetenhaus abgehandelt

werden soll, in welcher um einen Beschluß dahin ersucht wird, daß es den ohne Gehilfen arbeitenden Besitzern von Apotheken auf dem Lande und in kleinen Städten gestattet sei, an Sonn- und hohen christlichen Feiertagen, einschließlich am Geburtstage des Kaisers, ihre Apotheken nachmittags zu schließen.

Ueber die Frage, wann die wichtigsten Steinkohlfelder Europas erschöpft sein werden hat Fritz Frech in der „Zeitschrift für Sozialwissenschaft“ Betrachtungen angestellt. Danach würde die voraussichtliche Förderungsdauer der Kohlenreviere von Zentralfrankreich, Zentralböhmen, des Königreichs Sachsen, der Provinz Sachsen und der nordenglischen Reviere 100 bis 200 Jahre betragen, die der übrigen englischen Kohlenfelder des Waldenburg-Schachtlar Reviers und Nordfrankreichs 200 bis 350 Jahre, der Kohlenfelder von Saarbrücken, Belgien, Aachen und Westfalen 600 bis 800 Jahre und schließlich des Steinkohlenreviers von Obersachsen und seiner östlichen und südlichen Fortsetzungen mehr als 1000 Jahre.

In Fesseln der Schuld.

Roman von Reinhold Drtmann.

15. (Nachdruck verboten.)
Als reiche Mädchen waren wir erzogen worden und als bettelarme Waisen fanden wir nun mit einem Mal in der Welt da. Ach, Crifa, noch jetzt krampft sich mir das Herz zusammen, wenn ich an diese ersten entsetzlichen Monate denke. Du trugst es ja viel leichter als ich. Deine sanfte, nachgiebige Natur wußte sich den veränderten Verhältnissen gebuldig anzuschmiegen; die Vorstellung, aus der verwöhnten jungen Dame plötzlich zu einem armen Mädchen geworden zu sein, das um sein tägliches Brot arbeitet, hatte nichts Erschreckendes für Dich. Mir aber war sie fürchterlich. Ich hatte ja nur gelernt, mich verhältlich zu lassen und mich zu amüsieren. Meine Kenntnisse waren viel geringer als Deine, und zu der Fähigkeit, angestrengt und ausdauernd zu arbeiten, mußte das Leben mich erst erziehen. Wie hart und grausam eine solche Erziehung ist, das habe ich damals an meinem eigenen Leibe wahrhaftig schwer genug erfahren.
„Ich weiß es, Maud, und um Deinethun vor Allen habe auch ich den süßen Wechsel in unserem Schicksal schmerzhaft empfunden. Hätte es in meiner Macht gelegen, ich würde gern doppelt und dreifach gearbeitet haben, um Dir die harte Lehrzeit zu ersparen.“
„Davon bin ich überzeugt. Hast Du doch in jenen Tagen viel mehr für mich gethan, als Deine schwesternlichen Pflichten Dir geboten. Daß ich es nicht sogleich nach seinem ganzen Werte zu schätzen wußte — nicht wahr, Du trägst es mir jetzt nicht mehr nach?“
„Du habe es kaum jemals bemerkt. Nicht früher hast Du mir Anlaß zur Unzufriedenheit und Betrübniß gegeben als an dem Tage, da ich Deine unglückselige Keigung zu diesem Herrn Carpeaux, unserem Sturmacharn, entdeckte. Und bis zu dieser Stunde noch kann ich nicht begreifen, wie der alternde, widerwärtige Mensch Deine Liebe zu erwidern vermochte.“

„Meine Liebe? — Ach, Crifa, ich habe ihn wohl niemals geliebt. In America sah ich einmal im Schlangenküß einen Sperling, den man hineingesetzt hatte, damit er dem eklehaften Keptil zum Futter diene. Mit aufgeschraubten Federn hochte er regungslos im Sande, während die halb aufgerichtete Schlange dicht vor ihm ihre gepaltene Zunge spielen ließ und ihn mit ihrem glitzernden Augen anstarrte. Er machte keinen Versuch, zu entfliehen, und dachte offenbar gar nicht daran, daß ihm die Natur Flügel gegeben habe, um der Gefahr zu entkommen. Ja, als die Schlange sich in einen Winkel des Käfigs zurückzog, ohne ihn angegriffen zu haben, häupte er ihr mit ganz kleinen, mechanischen Sähen nach, um dann wieder als eine kleine, zitternde Federkugel vor ihr sitzen zu bleiben. Und so ein armer kleiner, zitternder Vogel im Banne eines lähmenden Schlangenküßes war auch ich diesem Manne gegenüber. Seit den ersten Worten, die er an mich gerichtet, fürchtete ich mich vor ihm, wie ich noch nie zuvor einen Menschen gesürchtet. Und doch mußte ich seinen Einführungen willenlos gehorchen, als gäbe es gar keine Möglichkeit, ihm zu entkommen. Ich weiß nicht, ob Du das verstehst; aber ich kann Dir mein Verhältnis zu Armand Carpeaux nun einmal nicht anders erklären.“
„In der That, Maud, ich habe dafür kein rechtes Verständnis. Aber das ist wohl in der Verschiedenheit unserer Naturen begründet. Und ich kann mich mir darüber freuen, daß Du jetzt überzeugt bist, ihn niemals wahrhaft geliebt zu haben. Die Furcht, daß Du wirklich die Gattin dieses Menschen geworden sein könntest, hat mir seit Deiner damaligen Abreise manche trübe Stunde bereitet.“
„Sage doch: ist Deiner damaligen Furcht! Denn diese Abreise war ja nichts Anderes als ein heimliches Entweichen und unter recht häßlichen Umständen obendrein. Wieviel Sorge und Aufregung habe ich Dir bereitet, arme Crifa! Für wie herzlos und undankbar mußtest Du mich halten! Aber ich wußte kaum, was ich that, und ich war ja auch nicht die Herrin meiner Entschlüsse, sondern eine willenlose Sklavin. Armand Carpeaux wollte, daß ich mit nach America ginge, und ich würde ihm wahrhaftig auch dann gehorcht haben, wenn er mir das Glück, das mich erwartete, in minder ner-

Die ultramontane „Köln. Volkszeitung“ fordert den Reichstag, insbesondere die Budgetkommission allen Ernstes auf, in eine Prüfung der lebhaft besprochenen Angaben einzutreten, Krupp verdiene allein bei dem Flottenprojekt an Nickelstahlplatten 176 Millionen Mark. Ehe die Sache nicht völlig klargestellt sei, könne nicht ein neues Schiff bewilligt werden. Mit unbestimmten Redensarten dürfe sich der Reichstag nicht von der Marineverwaltung abheften lassen; er müsse volle Klarheit verlangen. Es komme nicht in Betracht, ob die Marineverwaltung am liebsten mit gewissen Firmen arbeite, sondern nur, ob es ein Anderer billiger mache. Wenn dies der Fall sei, so dürfe unter keinen Umständen dem Krupp mehr gegeben werden, als anderweitig gefordert werde.

Bei der Expedition des Hauptmanns von Besser im Norden des Schutzgebietes von Kamerun wurden sämtliche Offiziere verwundet, nämlich Hauptmann v. Besser, die Leutnants Buddeberg und v. Petersdorff, sowie der Truppenarzt Dr. Dittmer, letzterer schwer. Hier in Kamerun ist der Assessor v. Gagern am Hirschlag gestorben.

Zu dem Kameruner Telegramm betr. die Expedition des Hauptmanns v. Besser, die zur Bestrafung der Mörder des Leutnants v. Queis und des Forschers Conrau entandt wurde, berichtet die „Nordd. Allg. Ztg.“ noch: Das Telegramm wurde gesandt vom Gouverneur Koehler, dem derzeitigen Vertreter des Gouverneurs v. Puttkamer. Der Assistenzarzt Dittmer wurde nach Kamerun zurückgebracht und im dortigen Krankenhause aufgenommen. Ueber die Einzelheiten der stattgehabten Kämpfe liegen noch keine Mittheilungen vor. v. Besser hatte vermuthlich von der Station Johann-Albrechtshöhe den Weg nordwärts eingeschlagen, um durch das Gebiet der Batundu und Bang die Schnellen des Croßflusses zu erreichen.

In Kiel fand am Donnerstag auf der dortigen Reichswerft unter Beisehung der Admiralität und des Seeoffizierkorps der Stapellauf des Panzerkreuzers A statt. Admiral Rödter hielt die Taufrede, in welcher er hervorhob, die Befahrung des Schiffes möge stets eingegeben bleiben der jeemannlichen Tüchtigkeit, der glühenden Hingabe zu Kaiser, Reich und Marine, welche Denjenigen vor Vielen auszeichnen, dessen Namen das Schiff zu führen bestimmt ist. Die Prinzessin Heinrich sodann die Taufe, in welcher der Kreuzer den Namen „Prinz Heinrich“ erhielt. Das Schiff glitt darauf langsam und sicher ins Wasser.

Wie wir kürzlich berichteten, hat der Kapitän eines englischen Dampfers auf der Außenweiser die internationale Höflichkeit dadurch gröblich verletzt, daß er ein deutsches Kriegsschiff, das den Kaiser an Bord hatte, nicht salutirte. Die Rhederei des englischen Dampfers hat den Kapitän Spence sofort nach Bekanntwerden des Vorfalls aus ihrem Dienste entlassen und läßt nunmehr in der „Weser-Zeitung“ folgenden an ihren Vertreter in Bremen gerichteten Brief veröffentlichen: „Leith, 19. März. Geehrter Herr! Mit tiefem Bedauern haben wir aus Ihrem Briefe vom 16. d. M. Kenntniß erhalten von der Unhöflichkeit, der sich der Kapitän Spence vom „North Star“ schuldig machte, indem er das Linienschiff „Kurfürst Friedrich Wilhelm“ mit dem deutschen Kaiser an Bord passirte, ohne dessen Flagge zu salutiren. Wir haben die Angelegenheit sofort untersucht und gefunden, daß diese Handlungsweise mehr der Unwissen-

heit entsprang, als irgend einer beabsichtigten Unhöflichkeit; die Sache ist aber so ernster Natur, daß wir sie doch nicht übersehen konnten und uns gezwungen sahen, Kapitän Spence sofort aus unserm Dienste zu entlassen. Wir haben Se. Kaiserliche Majestät direkt um Entschuldigung gebeten und haben uns auch bei der deutschen Admiralität durch den englischen Botschafter in Berlin entschuldigt. Wir ersuchen Sie, dies Schreiben in Bremen zu veröffentlichen und gleichzeitig zu bekräftigen, daß hier niemals irgend welche beabsichtigte Respektlosigkeit auf Seite der Eigentümer des „North Star“ vorliegen könne, welche über ein halbes Jahrhundert mit deutschen Häfen verkehrt haben und denen jederzeit von deutschen Behörden die äußerste Höflichkeit bezzeigt worden ist. Ergebenst James Currie & Co.

Ein eigenartiger Boykott wird in Rüdersdorf geübt. Dasselbst haben verschiedene Hauseigentümer beschlossen, an streikende Maurer keine Wohnung mehr zu vermieten. Dazu äußern sich die Streitenden in einem Eingekandte des Lokalblattes folgendermaßen: „Wenn wir keine Wohnung mehr bekommen, so wohnen wir eben im Freien, denn es geht zum Sommer und zum Winter kaufen wir uns Schloß Seebad, bauen es aus (denn wir haben ja Zeit genug) und gründen eine Maurekolonie. Wir haben also durchaus keinen Grund zu Befürchtungen und wünschen den Hausebsitzern viel Glück im Boykott.“

Deutscher Reichstag.

175. Sitzung vom 23. März 1900.
Am Bundesrathstag: Koschadowsky, Nieberding.
Das schwach besuchte Haus erledigte zunächst die dritte Lesung der beiden Gesetzentwürfe, betreffend die Patentamwalte und die Bestrafung des Diebstahls an electrischer Kraft. Beide Entwürfe gelangten ohne wesentliche Debatte nach den Beschlüssen zweiter Lesung gegen die Stimmen der Sozialdemokraten zur endgiltigen Annahme.
Es folgten Kommissionsberichte und zwar zunächst die Fortsetzung der am 9. März abgebrochenen Besprechung einer Petition betreffend die Wiedereröffnung der Bräuerstraße. Die Kommission schlägt dem Hause Ueberlegung zur Tagesordnung vor, während Abg. Dr. Dertel (sozialdemokratische Partei) die Ueberweisung dieser Petition an den Reichstanzler als Material beantragt.
Mit dem Abg. Bebel (r. Sp.) betraute Abg. Bebel in einflüßigen Ausführungen den Antrag Dertel, während der Antragsteller Abg. Dr. Dertel selbst nochmals im Einzelnen den Nachweis erbracht, daß für gewisse Hochverbrechen die gegenwärtige Strafmethode keine genügende Sühne sei.
Nach weiteren, zum Theil scharfen Auseinandersetzungen der Rechten mit dem Abg. Bebel wurde die Debatte geschlossen und unter Ablehnung des Antrages Dertel über die Petition zur Tagesordnung übergegangen. Für den Antrag Dertel stimmten nur die beiden konservativen Parteien und die deutsch-sozialen Reformpartei.
Die Petition betr. Bogelschütz, wurde den Vorhändlern der Kommission gemäß dem Reichstanzler zur Berücksichtigung übergeben.

Ausland.

Österreich-Ungarn.

Auf der Klinik des Professors Korzynski in Arafau machte ein Student im Auftrage eines Assistenten drei an Anosgenverweidung leidenden Frauen Einspritzungen mit einem neuen Seilmittel Kolchicin, einem mit Morphium verwandten Alkaloid. Sofort traten bedenkliche Erscheinungen ein. Alle drei Frauen starben. Der Staatsanwalt hat die Untersuchung eingeleitet.

Großbritannien.

Im Unterhause fragte Nicoll an, ob es wahr sei, daß die Mannschaft des deutschen Kriegsschiffes „Deutschland“ in der Höhe von Portsmouth ein dreimaliges Hoch auf die Buren in Anwesenheit ihrer Offiziere aus-

in unserem Verzeir gestatter; ich hatte niemals erwünscht, anders als auf offener Straße mit ihm zusammenzutreffen, und ich hatte ihm auf das Bestimmteste erklärt, daß ich nicht mit nach America gehen würde, wenn es nicht unter dem Schutze eines älteren, vertrauenswürdigen weiblichen Bekannten geschehen könne.“
„Und diese Bekannte — Du hattest sie wirklich gefunden?“
„Ja. In der Gattin meines Direktors, die mich auf der Reise nach Bremen wie auf der Ueberfahrt nicht nur für ihre Tochter ausgab, sondern mich auch in Wahrheit wie eine Tochter häuete und schützte. Sie war eine vortreffliche Frau, so weit sie es unter den Verhältnissen sein konnte, in denen sie lebte, und ich bin ihr noch heute von Herzen dankbar für das, was sie an mir gethan.“
Crifa schüttelte den Kopf.
„Mir scheint, sie würde ihre Vortrefflichkeit am besten erweisen haben, wenn sie sich bemüht hätte, Dich von Deinem unüberlegten Schritt zurückzuhalten. Daraus, daß Du unter einem falschen Namen fortgingst, erklärt sich nun freilich, weshalb alle Nachforschungen vergeblich bleiben mußten, bis Dein Brief aus New York — der einzige, den ich in diesen ganzen zwei Jahren von Dir erhalten — mich endlich von Deinem Verbleib unterrichtete. Ich will Dir gewiß jetzt keine Vorwürfe mehr machen, liebe Maud, aber ich meine, etwas weniger grausam hättest Du bei Alledem wohl gegen mich verfahren können. Unter dem Vorwande, auf dem Wege der Einladung einer auswärtigen Freundin Folge zu leisten, hattest Du Dich entfernt und erst als auch der fünfte Tag verstrichen war, ohne daß ich ein Lebenszeichen von Dir erhalten kam mir auf meine besorgte Anfrage der nieder schmetternde Bescheid, daß Du bei jener Freundin niemals eingetroffen seist. Ich war in Verzweiflung, aber das gleichzeitige Verschwinden des Herrn Carpeaux ließ mich den Zusammenhang ahnen. Obwohl Du mir feierlich gelobt hattest, daß zwischen Dir und ihm Alles aus sei, fürchtete ich doch, Du könntest mit ihm einschlafen sein, und verschiedene zufällige Wahrnehmungen bestätigten mich in diesem Verdacht. Darum machte ich mich nicht an die Polizei wenden. Die vielreist Deinen

Kreisarchiv Stormarn V 6

B.I.G.

M

C

Grauskala #13

A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19

gebracht hätte. Parlamentssekretär Macartney erwiedert, der Erste Lord der Admiralität wolle sich auf die betreffende Zeitungsmeldung aufmerksam gemacht werden. Auf Grund von Nachforschungen, welche in Portsmouth angestellt worden seien, halte er die Meldung für reine Erfindung.

Im Unterhause erklärte Unterstaatssekretär des Kriegsams Wyndham, die von den englischen Truppen in Südafrika verwendete Gewehrpatrone sei die Marke 2, eine massive Kugel. Die Kugeln der Marke 5 seien eingezogen und von den englischen Truppen überhaupt nicht verwendet worden. Ebenso wenig würden Dum-Dum-Kugeln gebraucht. Auf eine Anfrage Dillon's, ob es nicht Thatsache sei, daß Marke 4, d. h. Explosivgeschosse mit hoher Spitze, hinausgelandt worden seien, erwiedert Wyndham, das könne nicht der Fall sein. Marke 4 sei die offizielle Kugel, die die ursprüngliche Garnison am Kap gehabt habe, die aber eingezogen worden sei; im Feldzuge sei sie nie in Verwendung gewesen. Auf Dillon's Frage, ob sich nicht eine ungeheure Anzahl Patronen der Marke 4 in den Händen der Truppen befänden, erklärt Wyndham, daß diese Patronen eingezogen worden seien; auf Dillon's weitere Frage, ob sie noch England zurückgeschafft worden, erwiedert Wyndham, das wisse er nicht.

Belgien.
Von den Arbeitern einer Anzahl Spinnereien in Hamme (Ostlandern), die seit letztem Freitag ausständig sind, wurden am Mittwoch Abend schwere Ausschreitungen begangen. Etwa 2000 Arbeiter drangen in verschiedene Bäckereien und plünderten dieselben. Die Gendarmen war den Ausschreitungen gegenüber machtlos; zwei Gendarmen wurden durch Steinwürfe schwer verletzt. Zum andern Morgen hatte der Bürgermeister die Fabrikanten zu einer Besprechung zur Beilegung des Ausstandes eingeladen. Da mehrere Fabrikanten dieser Einladung nicht gefolgt waren, zogen die Ausständigen nach den Wohnungen dieser Fabrikanten und schlugen dort die Thüren und Fenster ein. Es sind drei Bataillone Infanterie eingetroffen, welche die Gendarmen bei der Aufrechterhaltung der Ordnung unterstützen sollen. Auch in den benachbarten Gemeinden kam es zu Ruhestörungen.

Rußland.
In Lodz wurde die langgesuchte Geheimruderei des sozialistischen Blattes „Robotnik“ ermittelt. Sieben Personen, fünf Arbeiter, ein Student und eine Frau, wurden verhaftet. Mittlerweile erschien trotz der Beschlagnahme der Geheimruderei eine neue Nummer des Blattes, in welcher der Name des Arbeiters, der den Versteck verrathen, veröffentlicht wurde. Den Verräther fand man in der Towarogasse erdolcht.

Ufrika.
In Lourenzo Marques hat eine sehr ant-englische Kundgebung stattgefunden. Infolge eines religiösen, von den Portugiesen hochgehaltenen Festes war die Musikkapelle des deutschen Dampfers „Kanzler“ an das Land gegangen und gab auf dem öffentlichen Platz ein Konzert. Bald erdönte aus der Menge — nur etwa 50 Engländer schwiegen — der stürmische Ruf nach dem transvaalischen Nationalhymne. Die Deutschen gaben dem sofort Folge, und die Zuhörer hörten entblößten Hauptes das Burenlied; es wurde nochmals gespielt und alle sangen mit, worauf die deutsche Kapelle das portugiesische National-

lied anstimmte. Es wurde drei Mal unter allseitiger Begeisterung wiederholt. Einige Engländer, die pfliffen, flohen schleunigst, um nicht niedergedrückt zu werden. Andere Engländer boten jedem deutschen Musiker ein Pfund Sterling an, wenn sie das englische Nationallied anstimmten. Da die Deutschen es energisch verweigerten, kam es zu einer Schlägerei, bei der die Engländer böse zugerichtet wurden.

Mien.
Die Ergebnisse der letzten Volkszählung in Japan, die für das Jahr 1898 gilt, zeigt, daß die Bevölkerung des japanischen Reiches, ohne Formosa, 45,193,605 Köpfe betrug. Das ist eine Zunahme von nicht weniger als 1,960,000 gegen das Jahr 1897. Wenn Japans Bevölkerung in demselben Tempo weiter wächst, wird es in 27 oder 28 Jahren bei Hundert Millionen angekommen sein, und der notwendige Abfluß der Bevölkerung würde eine ungeheure Durchsetzung des ganzen fernen Ostens mit japanischem Element nach sich ziehen.

Mannigfaltiges.
Mann und Stier auf einer Eischolle.
Eine höchst aufregende Fahrt auf einer den Missouri hinabtreibenden Eischolle machte kürzlich, wenn wir dem Bericht amerikanischer Blätter glauben dürfen, ein Ranchbesitzer aus Sioux-Falls in South Dakota. Der Mann hat mit der Regierung einen Kontrakt abgeschlossen, dem zufolge er zu verschiedenen Malen im Jahr eine bestimmte Anzahl Rinder an die Indianer-Agentur von Crow Creek liefern muß. Als Mr. Anderson nun unlängst mit einer großen Herde gut gemästeter Stiere bei der Niederlassung anlangte, wollte er das Vieh erst noch im nahen Missouri-River tränken, ehe er es in die Einzäunung führte. An jener Stelle, die von den vorüberziehenden Cattlemen stets zur Viehtränke benutzt wird, ist das Wasser das ganze Jahr hindurch eisfest, da eine warme Quelle sich dort in den Fluß ergießt. In diesem Winter aber war die Kälte so ungewöhnlich stark, daß der Missouri sich zu beiden Seiten des Ufers etwa zwanzig Fuß breit mit einer ziemlich kräftigen Eisdicke überzog. Anderson glaubte nun ganz sicher zu gehen, wenn er eine lange fußbreite Deffnung in das Eis schlug und die Thiere zu Dutzenden an den improvisierten Trog herankieß. Er hatte aber nicht mit dem außerordentlichen Durst der Herde gerechnet, die den 30 englische Meilen betragenden Marsch von der nächsten Eisenbahnstation zurückgelegt hatte, ohne sich unterwegs stärken zu dürfen. Als die ziemlich wilden Stiere das Wasser erblickten, stürmten sie en masse die niedrige Böschung hinab auf die Eisfläche. Der Mann erkannte sofort die Gefahr, ehe er jedoch den größten Theil der widerpenstigen Gescköpfe auf festes Land zurücktreiben konnte, barst das Eis unter der Last und riß sich in großen und kleinen Schollen vom Ufer los. Anderson fand sich plötzlich auf einem mitten in der Strömung des Missouri treibenden Stück Eis, das kaum einige Quadratmeter umfaßte. Das Schlimmste aber war, daß den kleinen Raum einer der ungezähmtesten seiner Stiere mit ihm theilte. Nach fast übermenschlichen Anstrengungen gelang es ihm, die sich verzweifelt wehrende Bestie in das Wasser zu stoßen. Das Thier schwamm zum Ufer zurück, er selbst aber trieb nahezu drei Kilometer weit den Strom hinab

er in Amerika alle Welt von meinen Erfolgen erzähle. Der Verfasser des Stückes hat ein paar große Szenen eigens für mich geschrieben, und ich will Sorge tragen, daß sie die effektivsten des ganzen Dramas werden.“ (Fortsetzung folgt.)

Mannigfaltiges.
Spanische Schatzgräber überfchwemmen seit einiger Zeit Deutschland mit schwindelhaften Offerten. Während früher ein gefangener Bankier den Adressaten anbot, gegen Einzahlung eines Vorschusses vergabene Deposits mit einander zu theilen, bietet jetzt ein angeblicher kubanischer Kriegsgefangener, ihm zur Hebung von 900,000 Francs behilflich zu sein. Trotz aller Warnungen fallen dieser Gaunerbande, die von Barcelona und Madrid aus operirt, immer wieder Leichgläubige zum Opfer. Eine Dame aus Frankfurt a. M. sandte 5000 Mark Vorschuß ein und begab sich selbst nach Madrid, wo sie durch die Behörden über den Betrug aufklärt wurde. Ein Bremer Bürger hatte ein gleiches Schicksal. Jeder Pfennig, der an die Sache gewandt wird, ist verloren, da von dem Augenblicke ab, wo sich die verlangten Vorschüsse in den Händen der Betrüger befinden, diese nichts mehr von sich hören lassen.

Manigfaltiges.
Eier-Konservierung.
Ein dänischer Arbeiter Peter Christensen hat eine Methode erfunden, Eier acht Monate hindurch frisch zu erhalten. Für das Patent darauf erhielt er von einer englischen Eisfirma 600 000 Kronen. Wie aus einer Erklärung des Berliner landwirtschaftlichen Versuchslaboratoriums hervorgeht, erwies sich eine am 20. Mai v. J. abgelieferte Kiste mit Eiern bei der Deffnung am 5. Januar d. J. gesund und frisch.

Manigfaltiges.
Ein haarsträubendes Ereigniß hat sich in der Provinz Owari in Japan zugetragen. Ein Baumwollenweber hat 21 seiner Arbeiterinnen in der Fabrik verbrennen lassen. Bei den Rettungsarbeiten nach Ausbruch der Feuerbrunst war er nur auf die Rettung seiner Mobilien bedacht, kümmerte sich aber um die armen Weberinnen, die in dem brennenden Hause eingeschlossen waren, überhaupt nicht. Da die Arbeiterinnen Nachts oft ausblieben, hatte er das Haus von außen mit einem schweren Riegel verschlossen, der

angekommen sei und ist seitdem nicht mehr gesehen worden. Seine Sachen hatte er im Krankenhause zurückgelassen. Bezüglich des Winters ist jetzt noch ein weiterer Fund gemacht. Die Unterleider des Ermordeten wurden nämlich in der Nähe der katholischen Kirche aufgefunden. Uebrigens soll Winter ein schlanker, hübscher Mensch, mit der Tochter eines Fleischermeisters verheiratet haben, weshalb vermuthet wird, daß er einem Eifersüchtigen zum Opfer gefallen ist. Die Ergebnisse der Untersuchung werden vorläufig geheimgehalten, auch ist eine Verhaftung bisher nicht vorgenommen worden.

Ein unbehagliches Versteck hatte sich der Töpfermeister D. in Mühlbach bei Priebus auserwählt. D. war nämlich vom Schöffengericht zu Priebus zu einer mehrtägigen Gefängnißstrafe verurtheilt worden. Da der Verurtheilte jedoch trotz gerichtlicher Aufforderung die Strafe nicht angetreten hatte, so erhielt der zuständige Amisvorsteher in Hermsdorf den Auftrag, die sofortige Verhaftung des D. vorzunehmen. Nach längerem erfolglosen Suchen wurde D. endlich im Schornstein seines Hauses versteckt vorgefunden. Hier gelang es denn auch mit vieler Mühe, den Langesuchten dingfest zu machen und zur Verbüßung der Strafe dem Gerichtsgefängniß in Priebus zuzuführen. Nach seiner Angebe hatte D. bereits seit vierzehn Tagen im Schornstein Aufenthalt genommen.

Opfer der Donau. Ein schreckliches Unglück meldet man aus Budapest, 20. März: Von Kalocsa nach Pats heimkehrende Bauern 25. an der Zahl, wollten trotz herrschenden Sturmes über die Donau fahren. In der Mitte des Flusses kippte das Fahrzeug, und alle Bauern bis auf einen ertranken.

Manigfaltiges.
Eier-Konservierung.
Ein dänischer Arbeiter Peter Christensen hat eine Methode erfunden, Eier acht Monate hindurch frisch zu erhalten. Für das Patent darauf erhielt er von einer englischen Eisfirma 600 000 Kronen.

Manigfaltiges.
Ein haarsträubendes Ereigniß hat sich in der Provinz Owari in Japan zugetragen. Ein Baumwollenweber hat 21 seiner Arbeiterinnen in der Fabrik verbrennen lassen. Bei den Rettungsarbeiten nach Ausbruch der Feuerbrunst war er nur auf die Rettung seiner Mobilien bedacht, kümmerte sich aber um die armen Weberinnen, die in dem brennenden Hause eingeschlossen waren, überhaupt nicht. Da die Arbeiterinnen Nachts oft ausblieben, hatte er das Haus von außen mit einem schweren Riegel verschlossen, der

Manigfaltiges.
Eier-Konservierung.
Ein dänischer Arbeiter Peter Christensen hat eine Methode erfunden, Eier acht Monate hindurch frisch zu erhalten. Für das Patent darauf erhielt er von einer englischen Eisfirma 600 000 Kronen. Wie aus einer Erklärung des Berliner landwirtschaftlichen Versuchslaboratoriums hervorgeht, erwies sich eine am 20. Mai v. J. abgelieferte Kiste mit Eiern bei der Deffnung am 5. Januar d. J. gesund und frisch.

Manigfaltiges.
Ein haarsträubendes Ereigniß hat sich in der Provinz Owari in Japan zugetragen. Ein Baumwollenweber hat 21 seiner Arbeiterinnen in der Fabrik verbrennen lassen. Bei den Rettungsarbeiten nach Ausbruch der Feuerbrunst war er nur auf die Rettung seiner Mobilien bedacht, kümmerte sich aber um die armen Weberinnen, die in dem brennenden Hause eingeschlossen waren, überhaupt nicht. Da die Arbeiterinnen Nachts oft ausblieben, hatte er das Haus von außen mit einem schweren Riegel verschlossen, der

Manigfaltiges.
Eier-Konservierung.
Ein dänischer Arbeiter Peter Christensen hat eine Methode erfunden, Eier acht Monate hindurch frisch zu erhalten. Für das Patent darauf erhielt er von einer englischen Eisfirma 600 000 Kronen.

Manigfaltiges.
Ein haarsträubendes Ereigniß hat sich in der Provinz Owari in Japan zugetragen. Ein Baumwollenweber hat 21 seiner Arbeiterinnen in der Fabrik verbrennen lassen. Bei den Rettungsarbeiten nach Ausbruch der Feuerbrunst war er nur auf die Rettung seiner Mobilien bedacht, kümmerte sich aber um die armen Weberinnen, die in dem brennenden Hause eingeschlossen waren, überhaupt nicht. Da die Arbeiterinnen Nachts oft ausblieben, hatte er das Haus von außen mit einem schweren Riegel verschlossen, der

Manigfaltiges.
Eier-Konservierung.
Ein dänischer Arbeiter Peter Christensen hat eine Methode erfunden, Eier acht Monate hindurch frisch zu erhalten. Für das Patent darauf erhielt er von einer englischen Eisfirma 600 000 Kronen.

Manigfaltiges.
Ein haarsträubendes Ereigniß hat sich in der Provinz Owari in Japan zugetragen. Ein Baumwollenweber hat 21 seiner Arbeiterinnen in der Fabrik verbrennen lassen. Bei den Rettungsarbeiten nach Ausbruch der Feuerbrunst war er nur auf die Rettung seiner Mobilien bedacht, kümmerte sich aber um die armen Weberinnen, die in dem brennenden Hause eingeschlossen waren, überhaupt nicht. Da die Arbeiterinnen Nachts oft ausblieben, hatte er das Haus von außen mit einem schweren Riegel verschlossen, der

Manigfaltiges.
Eier-Konservierung.
Ein dänischer Arbeiter Peter Christensen hat eine Methode erfunden, Eier acht Monate hindurch frisch zu erhalten. Für das Patent darauf erhielt er von einer englischen Eisfirma 600 000 Kronen.

Manigfaltiges.
Ein haarsträubendes Ereigniß hat sich in der Provinz Owari in Japan zugetragen. Ein Baumwollenweber hat 21 seiner Arbeiterinnen in der Fabrik verbrennen lassen. Bei den Rettungsarbeiten nach Ausbruch der Feuerbrunst war er nur auf die Rettung seiner Mobilien bedacht, kümmerte sich aber um die armen Weberinnen, die in dem brennenden Hause eingeschlossen waren, überhaupt nicht. Da die Arbeiterinnen Nachts oft ausblieben, hatte er das Haus von außen mit einem schweren Riegel verschlossen, der

Manigfaltiges.
Eier-Konservierung.
Ein dänischer Arbeiter Peter Christensen hat eine Methode erfunden, Eier acht Monate hindurch frisch zu erhalten. Für das Patent darauf erhielt er von einer englischen Eisfirma 600 000 Kronen.

Manigfaltiges.
Ein haarsträubendes Ereigniß hat sich in der Provinz Owari in Japan zugetragen. Ein Baumwollenweber hat 21 seiner Arbeiterinnen in der Fabrik verbrennen lassen. Bei den Rettungsarbeiten nach Ausbruch der Feuerbrunst war er nur auf die Rettung seiner Mobilien bedacht, kümmerte sich aber um die armen Weberinnen, die in dem brennenden Hause eingeschlossen waren, überhaupt nicht. Da die Arbeiterinnen Nachts oft ausblieben, hatte er das Haus von außen mit einem schweren Riegel verschlossen, der

31

Kreisarchiv Stormarn V 6

Kathreiner's Malzkaffee
besitzt in hohem Grade das Aroma des Bohnenkaffees. Er ist daher ein wirklich geschmackverbessernder Zusatz, und jedenfalls der beste Ersatz für Bohnenkaffee.

Verantwortlich für die Redaktion: Ernst Ziese in Ahrensburg.
Druck u. Verlag von Ernst Ziese in Ahrensburg und Altrabstedt.

A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19
Grauskala #13
C V M
B.I.G.

Wochenbericht über den Buttermarkt. Bericht von L. J. Löwenthal. Hamburg, Güter 12, 16. März 1900.

Anzeigen.

Todes-Anzeige. Nach langen, schweren Leiden entschlief am heutigen Tage sanft meine liebe Frau Bertha geb. Sundermann.

Holz=Auktion.

Freitag, den 30. März 1900, werden im Forstrevier Hagen, Bahnhorst, folgende Holzeffekten, als: ca. 200 Haufen Latten und geringes Bauholz.

Holz=Auktion.

Dienstag, den 3. April d. J., werden im Forstrevier Weimoor folgende Holzeffekten, als: ca. 150 Haufen Latten, Recken und Bohnenstangen.

Bekanntmachung.

Noch ausstehende Rechnungen über Arbeiten und Lieferungen für die Gemeinde aus der Zeit vom 1. April 1899 bis 31. März 1900 bitte ich alsbald und spätestens bis zum 30. d. Mts. bei der Gemeindefasse einzureichen.

Auktion in Bargtheide.

Am Donnerstag, den 29. d. M., werde ich meinen sämtlichen Hausstand, u. A.: 1 Sopha, 1 Sophasisch, 9 Stühle, 1 gr. Spiegel, 1 Sprungfeder-Matratze, 1 Kleiderschrank, 1 Leinenschrank, 1 Vertikow, 1 Küchenschrank, Haus-, Küchen- u. Garten geräth, öffentlich meistbietend gegen baarer Zahlung im Locale des Herrn Gnr. Ziller verlaufen lassen.

Holz-Verkäufe

in der königlichen Oberförsterei Reinfeld.

I. Am Dienstag, den 3. April d. J., von Vorm. 10 1/2 Uhr ab, sollen beim Gastwirth Schmüder in Todendorf öffentlich meistbietend versteigert werden ca.: 1. Aus dem Schutzbezirk Sprengel, Distrikt 1-5, Eichen: 14 rm Nuzkloben- und Knüppel, Buchen: 415 rm Reifig.

II. Am Donnerstag, 5. April d. J., von Vorm. 10 Uhr ab, in der Kupfermühle bei Volkshagen: Aus dem Schutzbezirk Sattenfelde, Distrikt 23-37, ca.: Eichen: 22 Stämme mit 11,11 fm, 90 Stangen III./IV., 186 rm Nuzkloben- u. Knüppel, 20 rm Kloben, 14 rm Knüppel, 190 rm Reifig.

Helios Elektricitäts-Aktiengesellschaft Köln-Ehrenfeld.

Technisches Bureau Hamburg, Grosse Reichenstrasse 9. Gleichstrommotoren in jeder Grösse, von 1/8 Pferdekraft an. Elektrische Kraftübertragung; Überlandcentralen; elektrische Beleuchtung; Bogenlampen; Installationen; elektrische angetriebene Landwirthschaftliche Maschinen etc. etc. Offerten und Kostenanschläge unentgeltlich!

Ingenieur-Bureau Hamburg der Actien-Gesellschaft Electricitätswerke vorm. O. L. Kummer & Co. Dresden und Niedersedlitz. Lieferung und Ausführung aller electricischen Anlagen. Electricische Beleuchtungs-Anlagen für Häuser und Villen.

Volks-Zeitung. Organ für Jedermann aus dem Volke. Chef-Redakteur: Carl Volkrath. Die „Volks-Zeitung“ erscheint täglich zweimal, Morgens und Abends.

Expedition der „Volks-Zeitung“. In Ahrensburg, in nächster Nähe vom Bahnhof, an der neuhauften Mauhagener Allee, welche in ca. 10 Min. nach den Hamburger Wäldungen führt, sind schön gelegene Bauplätze in jeder gewünschten Größe billig zu verkaufen.

Dr. Wentzel & Gutkäse, Hamburg. Heinrich Peemöller, Ahrensburg.

Ch. Gade Ahrensburg. empfiehlt wie im Vorjahre vorzüglichste Samenforten, wie: Steckrübensamen (grünlöpfige) Runkelrübensamen (Mammot, dicke lange), Kleejamen (deutschen und amerikanischen) sowie sämtliche Gemüse-Garten Sämereien in nur guten Qualität.

Aufpolstern alter und neuer Möbel. W. Seidenfaden Ahrensburg.

Milchfannen, ca. 50 Stück a 20 Ltr., extra 4 Bänder, ca. 12 Pfd. schwer, M., hat zu verkaufen.

G. Fehr, Ahrensburg, prakt. Zahntechnik. Sprechstunden: täglich 8-6, Sonntag 9-3.

Als Spezialität empfehle bestens vorzügl. Thee und Kaffee in diversen Sorten. Schokoladen, Zuckerwaaren und Backwerk, geräucherte Fleischwaaren in bester Qualität, frische Konserven aller Art.

Geschäfts-Empfehlung. Den geehrten Einwohnern von Ahrensburg und Umgegend die ergebene Mittheilung, daß ich am 1. April d. J. mich hier selbst, Hagener Allee Nr. 5, als Stellmacher und Wagenbauer niederlasse.

Zu vermiethe. sofort Königsstr. ein schönes Haus, enthaltend 4 Zimmer, Zubehör. Näheres bei Herrn. Timm, Prozeßhelfer Ahrensburg.

Mehrere Gartenarbeiter werden für sofort gesucht von Nonne & Hoepker Handelsgärtnerei, Ahrensburg.

Gesucht zum 1. Mai bei hohem Lohn ein sauberes, erfahrenes Mädchen zum Alleinbedienen, mit guten Kenntnissen. Julius Post, Ahrensburg, Hofstraße.

Zwei verheirathete landw. Arbeiter werden bei freier Wohnung mit Zubehör und gutem Verdienst sofort oder zum 1. Mai gesucht. Wo? sagt die Expedition dieses Blattes.